

# Gerechtigkeit oder Einfachheit

In der Pandemie zeigt sich deutlich, dass Gerechtigkeit und Einfachheit Gegensätze sind: In Gebieten, in denen die Zahl der Ansteckungen gering ist, egal, ob das auf der Vorsicht der Menschen dort beruht, also ihr Verdienst ist, oder ob andere Gründe, etwa dünne Besiedlung die Ursache ist, erscheint es ungerecht, wenn dort dieselben strengen Regeln gelten sollen, wie in Gebieten mit hoher Ansteckungsrate.

Versucht man nun gerechter zu sein und macht die Regeln davon abhängig, wie hoch die Ansteckungsrate ist, bekommt man zwar mehr Gerechtigkeit, aber zugleich wächst die Unsicherheit, was man wo darf und was nicht. Das Einfachste - eine Regel für Alle - ist eben nicht das Gerechteste, aber das Gerechteste - Regeln, die von der Ansteckungsrate abhängen - ist eben komplizierter und kann zu Unsicherheit und damit unerwünschten Nebenwirkungen führen.

Dasselbe Bild beim Urlaub, der wegen der Ansteckungsgefahr unterbleiben sollte: Wer ins Ausland fliegt, darf das, aber Urlaub im eigenen Land ist verboten. Dabei weiß man, dass das Virus sehr wahrscheinlich durch Flugreisende weltweit verbreitet wurde. Dasselbe gilt für die Virusmutanten aus Afrika und Südamerika, die ohne Fliegerei wohl nicht so schnell nach Europa gekommen wären und hier Menschenleben gefährden. An Weihnachten waren die Flugzeuge nach Südafrika ausgebucht. Danach kam die dortige Virusmutante auch in Deutschland vor.

Gerecht wäre in diesem Fall die dadurch entstehenden Kosten und das Leid denen zuzuschreiben, die es verursachten, Reiseveranstalter, Fluggesellschaften und Leute, denen der eigene Urlaub wichtiger ist, als die Gesundheit ihrer Mitbürger. Wobei das meist auch Leute waren, die sich das leisten konnten, nicht aber der ärmere Teil der Bevölkerung, der aber von der Pandemie besonders betroffen ist.

Die Beispiele zeigen, dass es äußerst schwierig ist Gerechtigkeit zu fördern. Je gerechter man die Verhältnisse zu gestalten versucht, desto komplizierter wird es. Je einfacher man es macht, desto ungerechter kann es werden.

Nun könnte man in der Pandemie argumentieren, dass das eine Plage ist, die alle Bürger in gleicher Weise solidarisch zu bekämpfen hätten, weil sie auch alle gefährdet. Aber dann fühlt sich wahrscheinlich der vorsichtige Rentner, der seine Kontakte so stark wie möglich einschränkt, gegenüber jenen benachteiligt, die die Regeln in jugendlicher Unvernunft, oder aus Trotz bei Demonstrationen nicht einhalten. Wobei nichts gegen Demonstrationen zu sagen ist, solange sie nicht so ablaufen, dass sie die Gesundheit anderer, egal ob Polizisten, oder völlig Unbeteiligter gefährden. Dieses selbstherrliche und verantwortungslose Verhalten ist es, was nachweislich zu mehr Erkrankungen geführt hat, die vermeidbar gewesen wären.

Auch hier sollte man eigentlich diejenigen zur Rechenschaft und zum Schadensersatz verpflichten, die durch ihr Verhalten Schaden angerichtet haben. Dazu gehören aber auch die so

genannten „Sozialen Medien“, die ungeprüft und verantwortungslos jedes Gerücht verbreiten und die Menschen in die Irre führen und damit auch noch Geld verdienen, obwohl sie der Gesellschaft schaden. Wer seinen Reichtum dem verdankt, dass er anderen Schaden zufügt, der sollte enteignet werden, weil er offenbar der Verantwortung, die er hat, nicht gerecht wird.

Aber wiederum ist es nicht so einfach Gerechtigkeit zu schaffen, weil sie ihren Reichtum auch in Form von Macht nutzen und sich den Regeln der Staaten, in denen sie ihr Geld verdienen, entziehen.

Wie man dieses Problem lösen kann, weiß ich nicht. Aber es scheint mir wichtig, dass man das Problem überhaupt erst einmal als solches erkennt und nach einer Lösung zu suchen beginnt.

